

Was weint ihr, Mädchen, warum klagt ihr, Weiber,  
 Für die der Herr die Schwerter nicht gestählt,  
 Wenn wir entzündt die jugendlichen Leiber  
 Hinwerfen in die Scharen eurer Räuber,  
 Daß euch des Kampfes kühne Wollust fehlt? —  
 Ihr könnt ja froh zu Gottes Altar treten!  
 Für Wunden gab er zarte Sorgsamkeit,  
 Gab euch in euren herzlichen Gebeten  
 Den schönen, reinen Sieg der Frömmigkeit.

So betet, daß die alte Kraft erwache,  
 Daß wir dastehn, das alte Volk des Siegs!  
 Die Märtyrer der heil'gen deutschen Sache,  
 O ruft sie an als Genien der Rache,  
 Als gute Engel des gerechten Kriegs.  
 Laufe, schwebe segnend um den Gatten;  
 Geist unsers Ferdinand, voran dem Zug;  
 Und all' ihr deutschen, freien Heldenhatten,  
 Mit uns, mit uns und unsrer Fahnen Flug!

Der Himmel hilft, die Hölle muß uns weichen!  
 Drauf, wadres Volk! Drauf! ruft die Freiheit, drauf!  
 Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen.  
 Was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?  
 Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf! —  
 Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,  
 In deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz:  
 Vergiß die treuen Toten nicht und schmücke  
 Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

Am 17. März 1813 erließ Friedrich Wilhelm III. von Breslau aus den Aufruf „An mein Volk!“ In derselben Zeit und zu demselben Zwecke erschien der Aufruf Kärners.

### 119. Gebet während der Schlacht.

I. e. S. 55.

Vater, ich rufe dich!  
 Brüllend unwölkt mich der Dampf der Geschütze,  
 Sprühend umzuden mich rassende Blitze.  
 Lenker der Schlachten, ich rufe dich!  
 Vater du, führe mich!

Vater du, führe mich!  
 Fähr' mich zum Siege, führ' mich zum Tode:  
 Herr, ich erkenne deine Gebote;  
 Herr, wie du willst, so führe mich!  
 Gott, ich erkenne dich!